

Planerfüllung per Juni 77 einschließlich Gegenplan:

WF insgesamt:	Werkteil R	Werkteil S	Fachdirektorat	Export SW
101,0 Prozent	100,6 Prozent	103,4 Prozent	F/E	108,5 Prozent
Werkteil B	Werkteil D	Fachdirektorat T	110,5 Prozent	Export NSW
103,1 Prozent	103,6 Prozent	106,7 Prozent		104,1 Prozent

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

28. Jahrgang/Nr. 24/77
2. Juliausgabe
Preis: 0,05 M

Sender

Standpunkt Unser

„Leiten heißt, die Energie der Menschen hochschätzen und die Wege zu besten praktischen Resultaten bei geringstem Kräfteverlust weisen.“ Diesen Grundgedanken Maxim Gorkis gilt es in unserem Betrieb bei der Erfüllung der Planaufgaben 1977 voll durchzusetzen und die Durchführung der Plandiskussion und der Intensivierungskonferenz zum Leitmotiv des Handelns bei allen Gewerkschafts- und staatlichen Funktionären zu machen. Der reichste Erfahrungsschatz, die wertvollen Vorschläge und Hinweise der Kollegen sind mit noch mehr Gründlichkeit in die tägliche Leitungs- und Führungsarbeit einzubeziehen, zu beachten und zu beantworten. Das gilt besonders für die Plandiskussion, die in Verbindung mit der Intensivierungskonferenz in allen Gewerkschaftsgruppen auf der Grundlage der staatlichen Orientierungskennziffern vorbereitet wird.

Ausgehen müssen wir dabei, daß die Plandiskussion und die sozialistische Intensivierung eine Einheit darstellen. Deshalb besteht die Aufgabe darin, dafür zu sorgen, daß Wissenschaft und Technik so in den Planungs- und Leitungsprozeß des betrieblichen Reproduktionsprozesses eingeordnet werden, daß eine enge Verbindung von Wissenschaft und Technik, Produktion bis zum Absatz gewährleistet ist.

Grundlage dafür sind die Intensivierungskonzeption, die Analysen der Bedarfsentwicklung und der Weltstandsvergleich.

Wolfgang Grzesko



Am Montag begann mit dem Fahnenappell die Sommerferiensaison in „Kalinin“.

Foto: Rudolph

Kurz und knapp

In Auswertung der 6. Tagung des ZK der SED haben sich die Werk-tätigen unseres Betriebes das Ziel gestellt, den bisher erarbeiteten Vorsprung in Höhe von 700 000 VM im NSW-Export bis zum Jahresende beizubehalten.

Die Kolleginnen und Kolle-

gen des Kollektivs „Dr. Kurt Fischer“ des Werkteils Sonderfertigung haben durch die Anwendung der Arefjewa-Methode 1,2 kg Löt-zinn eingespart und wollen einen Tag im Monat mit eingespartem Material arbeiten. Um weitere Reserven zu erschließen, schreiben die Kollegen „Notizen zum Plan“.

3620 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes arbeiten nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen.

96 Kolleginnen und Kollegen

arbeiten auf der Grundlage eines Ingenieurpasses und 27 Meister haben einen Meisterpaß.

Die Erfüllung und Übererfüllung der Exportpläne steht im Mittelpunkt der Anstrengungen des gesamten Betriebskollektivs. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber der UdSSR gelegt.

Durch die vorbildliche Initiative der Kollegen des Bereiches RF ist es möglich, einen dringenden Ersatzbe-

darf des Kosmonautenzentrums der UdSSR an Ultra-Rot-Endikons durch Sonderleistungen zusätzlich zum Sortimentsplan kurzfristig abzudecken.

Wir haben in der Vergangenheit gute Ergebnisse erzielt, um mit eingespartem Material Tage der Produktion durchzuführen. So in der Diode, im Fuhrpark oder in der Röhre. 1890 Kolleginnen und Kollegen arbeiten in 100 Kollektivs nach der Arefjewa-Methode.

KDT-Aktiv S berichtet

14 KDT-Mitglieder aus dem Werkteil Sonderfertigung machten sich im Verlauf einer Besichtigung mit der Arbeitsweise und den Problemen des Organisations- und Rechenzentrums unseres Betriebes vertraut. Für die Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen aus unserem Werkteil ergab sich eine wertvolle Ergänzung der Kenntnisse, die sie seit der Einführung und der praktischen Anwendung der EDV-gerechten technischen Dokumentation gesammelt haben.

Für das Entgegenkommen und die Unterstützung möchten wir uns beim Koll. Dr. Jahns und seinem Kollektiv bedanken.

— Die Mitgliederversammlung unseres KDT-Aktivs für das II. Quartal 1977 wurde in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution gemeinsam mit der DSF in unserem Werkteil durchgeführt.

Im Mittelpunkt dieser gemeinsamen Veranstaltung stand der Vortrag von Dr. W. Eckhardt (Urania) zum Thema „Einführung in die Bionik“, der u. a. die Grundlagen, Aufgaben und Ziele dieses verhältnismäßig jungen Wissenschaftszweiges zum Inhalt hatte. Das allgemeine Interesse drückte sich in der regen Beteiligung an der anschließenden Diskussion aus, in deren Verlauf der Referent eine Übersicht über den nationalen und internationalen Stand der Arbeiten auf diesem Gebiet gab. Für die gute organisatorische Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung möchten wir uns u. a. bei der Kollegin Morawski und dem Kollegen Brust bedanken.

Boßdorf

ÖA — KDT-Aktiv S

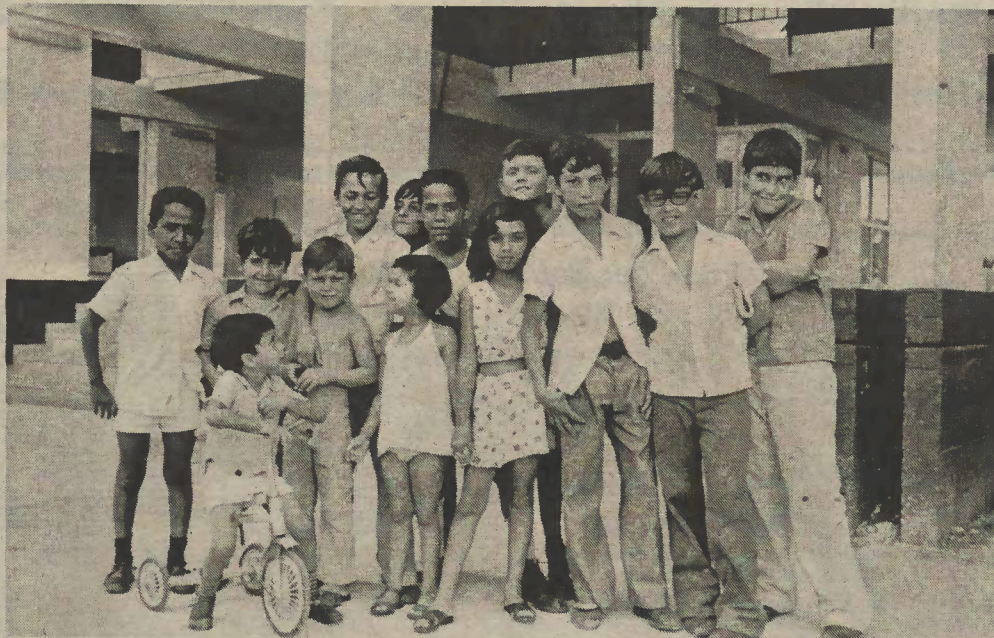
Vortragsangebot für sozialistische Kollektive

Das Heimatgeschichtliche Kabinett Köpenick bietet folgende Vorträge an, die auch als Wahlthema für die Schulen der sozialistischen Arbeit genutzt werden können:

- Die Geschichte der Stadt und des Stadtbezirks Köpenick (Lichtbildvortrag)
- Die Geschichte der Köpenicker Arbeiterbewegung
- Novemberrevolution und Kapp-Putsch in Köpenick
- Die Köpenicker Blutwoche 1933
- Köpenick nach der Befreiung vom Faschismus
- Die historische Entwicklung des Köpenicker Amtes und der Kietzer Vorstadt.
- Die historische Entwicklung der Damm-Vorstadt
- Köpenicker Geschichte in

(Fortsetzung auf Spalte 5)

TATSACHEN



KUBA: Glückliche kleine Bürger der Hauptstadt

Erst vor wenigen Wochen sind sie mit ihren Eltern in die ersten fertigen Wohnblocks des Neubauzentrums am Platz der Revolution eingezogen. Längst haben sie sich Spielstraße und Grünanlagen der Umgebung erobert.

USA: Ausgebeutet wie ein Leibeigener

Als Roberto Vizkarra von einer der vielen Menschenhändlerbanden für 225 Dollar über die grüne Grenze von Mexiko in die USA geschleust wurde, dachte er, alle Versprechungen über eine herrliche Zukunft würden nun wahr werden. Der 21jährige Mexikaner erlebte, wie viele seiner Landsleute vor ihm, eine bittere Enttäuschung. An einen Farmer bei Delano in Südkalifornien vermittelt, landete er in einem schmutzigen Landarbeiterlager auf dem Gelände des regierungseigenen Propagandasenders „Stimme Amerikas“, wo er wie ein Leibeigener (für einen Hungerlohn schuftend) behandelt wurde. Nach einem Arbeitsunfall spernte der Farmer ihn ein und drohte bei Flucht mit der Polizei. Zum Leben ließ er ihm lediglich verdorbene Nahrungsmittel zurück und wenn ihm nicht die Flucht geglückt, wäre er regelrecht verhungert. Mitglieder der „Vereinigten Farmarbeitergewerkschaft“ der USA halfen ihm bei der Suche nach einer neuen Existenz.



Palermo: Wohnungselend. Menschenwürdige Wohnungen sind für viele Millionen Italiener unerschwinglich, sie leben in Slums am Rande der Großstädte wie hier in Palermo (Hauptstadt der ärmsten Region Italiens, Sizilien) oder in baufälligen Mietskasernen. Die Mailänder Wochenzeitschrift „Giorno“ berichtete unlängst, daß 47 Prozent aller italienischen Familien weniger als 250 000 Lire im Monat haben und sich damit selbst eine bescheidene Zweizimmerwohnung (sie kostet monatlich mindestens zwischen 120 000 und 180 000 Lire Miete) nicht leisten können.

Fotos: ADN-ZB

Kurz und knapp

Betriebspoliklinik Oberspree

Die Kollegen der zahnärztlichen Abteilung der Betriebspoliklinik Oberspree haben in eigener Initiative einen Mundhygieneraum geschaffen, der von nun an den Patienten zur Verfügung steht. Wir glauben mit dieser Einrichtung gerade den Belangen einer Betriebspoliklinik zu entsprechen, da jeder Patient vor der Behandlung die Möglichkeit hat, Mund bzw. Zahnersatz noch einmal zu reinigen.

(Zahnbürste und Zahnpasta sind selbstverständlich mitzubringen.) Denken Sie bitte daran, daß Sie die Arbeitsbedingungen der Zahnärzte, Schwestern und Zahntechniker durch Nutzung dieser Einrichtung wesentlich verbessern helfen.

Wir bitten um rege Inanspruchnahme unseres Mundhygieneraumes, der sich in den Röntgenräumen der zahnärztlichen Abteilung befindet.

Dr. med. Lollies, Chefarzt, Betriebspoliklinik Oberspree

Vortragsangebot für sozialistische Kollektive

(Fortsetzung von Spalte 1)

- Straßennamen und Flurbezeichnungen.
- Köpenicker Sagen
- Der Friedrichshagener Dichterkreis 1890—1920
- Bruno Wills Roman „Das Gefängnis zum Preußischen Adler“ — ein Stück Geschichte in der Literatur.
- Das Müggelgebiet im Leben und Werk Theodor Fontanes
- Der Hauptmann von Köpenick — Legende und Realität.

Die Dauer der Vorträge beträgt eine bis eineinhalb Stunden, zum Teil mit Bildmaterial. Sie können auf Wunsch auch verkürzt gehalten werden. Die Vorträge sind kostenlos und können nach schriftlicher oder telefonischer Bestellung entweder im Kulturhaus oder im heimatgeschichtlichen Kabinett gehalten werden.

Anschrift des Heimatgeschichtlichen Kabinetts Köpenick

117 Berlin-Köpenick, Elcknerplatz 8 (am Bahnhof Köpenick)

Telefon 6 56 21 23; Sprech-tage: Dienstag von 9.00 bis 18.00 Uhr.

Kulturkommission der BGL



7. Tagung der Bezirksleitung der SED beriet über Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

Elektroindustrie der Hauptstadt sichert hohen Leistungszuwachs

Die 66 000 Werkstätten in den Berliner Betrieben der Elektrotechnik und Elektronik erzeugen ein Viertel der gesamten industriellen Warenproduktion unserer Hauptstadt. Im Fünfjahrplanzeitraum bis 1980 werden die Anforderungen an hochproduktive Ausrüstungen, qualitätsgerechte Zulieferungen und Konsumgüter rasch steigen. Wie dieser Industriezweig, der eine Schlüsselrolle bei der weiteren Intensivierung unserer Volkswirtschaft einnimmt, noch stärker zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beitragen kann, beriet am Montag – in Auswertung der 6. ZK-Tagung – die 7. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED. An der Tagung nahmen Friedrich Ebert, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED, Gerhard Tautenhahn, Leiter der Abteilung Maschinenbau/Metallurgie des Zentralkomitees der SED und Josef Morgenthal, Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik teil. Den Bericht des Sekretariats der

Otto Seidel legte im Bericht dar, wie sich das Sekretariat in der Berichtsperiode intensiv mit Fragen der politischen Massenarbeit sowie mit der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1977 beschäftigte. Im Wettbewerb haben die Werkstätten der Hauptstadt ihren Anteil dazu geleistet, daß die Erfüllung des Staatsplanes auf wichtigen Gebieten des

Volkswirtschaftsplanes in den ersten fünf Monaten fortgesetzt und der Plan einschließlich des Gegenplans mit 101 Prozent erfüllt wurde. Die Bezirksleitung dankte den Werkstätten für ihre im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober vollbrachten hohen Leistungen. Der Sekretär der Bezirks-

Bezirksleitung erstattete Otto Seidel, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick. Das Referat „Die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation in Auswertung der 6. Tagung des Zentralkomitees zur Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED auf dem Gebiet der Elektrotechnik/Elektronik“ hielt Karl-Heinz Nadler, Sekretär der Bezirksleitung. In der Aussprache, in der 12 Genossen das Wort ergriffen, wurden wertvolle Erfahrungen unterbreitet, wie Arbeitskollektive im 60. Jahr des Roten Oktober die kontinuierliche Erfüllung der Pläne sichern und das Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erhöhen. Die Bezirksleitung der SED beschloß die Einberufung einer Parteiaktivtagung zur Auswertung der 6. Tagung des Zentralkomitees. Das Schlußwort hielt Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung.

leitung Karl-Heinz Nadler charakterisierte in seinem Referat die Bedeutung der Berliner Elektroindustrie für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR und leitete davon die Verantwortung der Parteiorganisation der Hauptstadt ab. In den 50 Betrieben und Instituten der Elektrotechnik und Elektronik der Hauptstadt sind rund 18 Prozent der elektro-

technischen Industrie der DDR und 23 Prozent des Forschungs- und Entwicklungspotentials konzentriert. Es gilt, so zu arbeiten, daß die Zulieferungen und Finalerzeugnisse der Schlüsselrolle des Industriezweiges bei der Entwicklung der Volkswirtschaft gerecht werden. Ebenso ist eine starke Erhöhung des Exports, insbesondere in das nichtsozia-

listische Wirtschaftsgebiet, zu sichern. Die Parteiorganisationen werden vor allem mit der Erhöhung ihrer politisch-ideologischen Arbeit die Voraussetzung schaffen, damit der Berliner Elektroindustrie ihrer Verantwortung beim weiteren Ausbau der materiell-technischen Basis der DDR und der Ausgestaltung der Hauptstadt in vollem Umfang gerecht wird. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres erreichte die Berliner Elektroindustrie insgesamt die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie der Warenproduktion und realisierte die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik. Eine kritische Analyse zeigt aber, daß es eine differenzierte Entwicklung in Kontinuität und Effektivität gibt. Der Redner charakterisierte die weitere Intensivierung in den Betrieben der Elektrotechnik/Elektronik, besonders die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, als Voraussetzung für die Erfüllung der gestellten Ziele bis 1980.

Folgende Schwerpunkte wurden herausgearbeitet:

- Auf ausgewählten Gebieten ist bei neuen Erzeugnissen und Verfahren das internationale wissenschaftlich-technische Niveau zu erreichen und mitzubestimmen so wie das bei Kabeln, Leitungen und Großformatoren bereits der Fall ist.
- Die Erfahrungen der Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Einrichtungen und der Berliner Industrie sind noch besser zu nutzen, um neue Erkenntnisse schneller und ökonomischer produktionswirksam zu machen.
- Die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität ist in erster Linie durch neue Technologien und Verfahren und durch klug durchdachte wissenschaftliche Arbeitsorganisation zu erreichen.
- Der Anteil der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ ist weiter zu erhöhen. Großen Raum widmete Karl-Heinz Nadler der Führungstätigkeit der Partei und der Verbesserung der Planung und Leitung von Wissenschaft und Technik.

Konrad Naumann zu den Aufgaben nach der 6. ZK-Tagung

In seinem Schlußwort unterstrich Konrad Naumann die Notwendigkeit, auf allen Ebenen der Berliner Parteiorganisation die 6. Tagung des ZK der SED gründlich auszuwerten. Im Resultat der bisherigen Wettbewerbsleistungen sollen in allen Bereichen konkrete Schlußfolgerungen für die Erfüllung des Planes in allen seinen Teilen gezogen werden. Dabei geht es vor allem um eine höhere Qualität der Arbeit der Genossen in den wirtschaftsleitenden Organen, der staatlichen Leiter in den Betrieben und Kombinat. Die Aktivität muß auf die Förderung der neuen Wettbewerbsinitiativen der Werkstätten gerichtet sein. Es gelte,

die Ziele des Fünfjahrplanes 1976 bis 1980 ohne Abstriche zu erfüllen. Mit Nachdruck wurde im Schlußwort die Forderung Erich Honeckers auf dem 9. FDGB-Kongreß unterstrichen, daß die sozialistische Intensivierung mit größter Entschiedenheit vorangebracht werden muß. Dabei geht es in erster Linie um die Beschleunigung von wissenschaftlich-technischem Fortschritt, Qualität und Effektivität der Arbeit sind auf allen Gebieten konsequent zu erhöhen. Wesentlich verbessert werden soll das Verhältnis von Aufwand und Nutzen. Es geht um gezielte Maßnahmen, die einen über den Zielen des Fünfjahrpla-

nes liegenden Leistungszuwachs bei wichtigen Erzeugnissen ermöglichen, insbesondere auch für den Export. Im jetzt beginnenden III. Quartal ist durch hohe arbeitstägl. Leistungen zur Übererfüllung der staatlichen Auflagen, einschließlich des bilanzierten Gegenplanes, beizutragen. Mit all unseren Bemühungen, so unterstrich Konrad Naumann die Feststellung der 6. ZK-Tagung, entscheiden wir über den Spielraum unserer Sozialpolitik. Auf Fragen der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen eingehend, forderte er, eine reibungslose Versorgung der Hauptstadt mit Getränken,

Obst und Gemüse auch in den Sommermonaten zu sichern. Der Gestaltung der Sommerferien für die Berliner Kinder sollte großes Augenmerk geschenkt werden. Das Mitglied des Politbüros hob besonders hervor, daß die Diskussion zum Volkswirtschaftsplan 1978 unter breiter Einbeziehung aller Werkstätten geführt werden sollte. „Es geht um einen realen und anspruchsvollen Plan, um die schnellere Entwicklung von Wissenschaft und Technik zur Erringung von Spitzenleistungen, um die bessere Ausnutzung der Grundfonds und eine höhere Materialökonomie. Höchste Sparsamkeit

gilt dabei für den kleinsten Produktionsbetrieb ebenso wie für jedes Ministerium.“

Der Redner bekräftigte: Unser Hauptweg ist und bleibt die sozialistische Intensivierung – durch Rationalisierung der Produktion und die ständige Verbesserung der Technologie. So können dringend benötigte Arbeitskräfte gewonnen und hohe erforderliche Wachstumsraten gesichert werden. Die Bezirksleitung und die Kreisleitungen der SED werden dahingehend wirken, daß die Plandiskussion überall mit dem Ziel geführt wird, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, Effektivität und Qualität der Produktion im Sinne der Hauptaufgabe zum Wohle des Volkes zu verbessern.

Hans-Joachim Rabes, AGO B

Qualität — Ehrensache

Die Materialien des 9. FDGB-Kongresses und der 6. ZK-Tagung beinhalten Aufgaben, die für unseren Betrieb, für unseren Werkteil Bildröhre nicht voneinander zu trennen sind.

Ausgehend von der Analyse des Ist-Zustandes, d. h. dem Stand der erreichten Ergebnisse unseres Werkteiles, haben wir auf unserer VVV am 23. Juni 1977 in einer sachlichen und konstruktiven Diskussion über die Aufgaben des Wettbewerbs für das 2. Halbjahr und zu einigen Schwerpunkten für 1978 unsere Gedanken ausgetauscht.

Auch bei uns wird das 6. ZK-Plenum eine große Rolle spielen, weil sich die Qualität der Erzeugnisse wie ein roter Faden durch alle Punkte des Plenums zieht. Wir sind uns als Bildröhrenwerker darüber im klaren, daß wir unserer Bevölkerung moderne Konsumgüter in hoher Qualität anbieten müssen.

Augenblicklich gibt es bei uns Probleme mit der Qualität. Sie erfordern eine noch bessere Zusammenarbeit unserer Technischen Abteilung und den einzelnen Fertigungsüberwachungen. Auch wollen wir trotz einiger Probleme das Gütezeichen Q für die B 31 G 1 erreichen. Auf unserer VVV kam zum Ausdruck, daß die innerbetriebliche Kooperation mit RV 4 und anderen Abteilungen konsequent weiter verbessert werden muß. Die Verpflichtung, die wir uns auferlegt haben, machen das einfach zu einer politischen Notwendigkeit. Schwerpunkt ist und bleibt die Frage der Arbeitskräftesituation, die sich nicht wesentlich verbessern wird.

Also bleibt uns nur die Alternative, aus dem Vorhandenen den größten Nutzeffekt zu erzielen. Das war auch die Basis bei Diskussionen um den Wettbewerb für das 2. Halbjahr auf dem Meistertag und unserer VVV. Große Leistungen vollbringen unsere Frauen aus dem Systemaufbau, um die tägliche Anzahl von Systemen dem Abschnitt Pumpe zur Verfügung zu stellen. Die Endfertigung hat sich verpflichtet, den Rückweis am KPL 9 von 11,5 Prozent auf 9,0 Prozent zu senken. So haben sich alle Abteilungen konkrete Zielstellungen für das 2. Halbjahr 1977 gegeben und haben dabei auch einige Schwerpunkte des Jahres 1978 in ihre Überlegungen mit einbezogen. Unter Berücksichtigung aller Probleme, verpflichten wir uns, zusätzlich zur Gesamtproduktion 13 000 Stück Bildröhren B 61 G 1 dem Betrieb zur Verfügung zu stellen.

Präzisierung der Wettbewerbszielstellung 1977 nach dem 9. FDGB-Kongreß

(Beschlossen am 28. Juni 1977 auf der Vertrauensleuterversammlung)

Aufbauend auf die im 1. Halbjahr 1977 erreichten Ergebnisse präzisieren wir unsere Wettbewerbszielstellung in Auswertung des 9. FDGB-Kongresses und der 6. Tagung des ZK der SED in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz unseres Betriebes in Durchführung der Diskussion über den Planentwurf 1978 wie folgt:

1. Im Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs steht der Plan Wissenschaft und Technik, der durch die allseitige Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit noch stärker zur Sache

In Auswertung der Wettbewerbskonzeption vom Januar 1977, in der wir uns verpflichteten, den Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen des laufenden Planjahres zu erfüllen, können wir zur „Halbzeit“, zur Jahresmitte, einen Erfüllungsstand von 52 Prozent ausweisen. Von den 29 F- und E-Themen konnten 15 abgeschlossen werden. Durch diesen Erfüllungsstand wird unsererseits gewährleistet, daß der Plan Wissenschaft und Technik in 50 Wochen erfüllt werden kann. Das heißt aber auch, daß vorhandene Initiativen konsequent weitergeführt werden, so wie bei den Initiativthemen

aller Werktätigen zu machen ist.

— Beispielgebend für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen der Forschung und Entwicklung, Technik und Produktion sind die Verpflichtungen der Kollektive „Max Born“, EGB, „Impuls“, RA, „Heinrich Hertz“, TAG. Sie setzen sich das Ziel, die für Dezember 1977 geplante Entwicklungsstufe K 5 bei der Lumineszenzanzeige VK 14 (VQD 30) bereits im Oktober 1977 zu erreichen. Das Bauelement VQD 30 berücksichtigt in seiner Grundkonzeption neue internationale Entwicklungstendenzen, Material- und Lohnkosten werden bei diesem optoelektronischen Anzeigeelement gegenüber bisher produzierten vergleichbaren Erzeugnissen gesenkt.

— Unter Leitung der für die Themen und Zwischenleistungsstufen verantwortlichen Bereiche ist nach dem Beispiel in EGB für

alle Schwerpunktaufgaben aus der Forschung und Entwicklung die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu organisieren. Hierzu gehören die Schwerpunkthemen SP 211, VQA 23, VQA 33 und VQD 30. Die Ergebnisse sind zielgerichtet öffentlich zu popularisieren, um die Erfahrungen der Besten zum Allgemeingut aller werden zu lassen.

— Zielstellung in der Forschung und Entwicklung ist es, bis zum 1. August 1977 alle Terminverzögerungen aufzuholen und per 1. November 1977 bei den wichtigsten Themen und Zwischenstufen einen Vorlauf zu haben. Hierzu gehören: „Weiterentwicklung und Rationalisierung der FSA-Technologie“, „Verbesserung der Technologie der Verzögerungsleitung“, „Schnellheizkatode“

— Schwerpunkt im technischen Bereich ist die Sicherung einer termingerechten bzw. vorfristigen

Erfüllung des Planes der Überleitungen in hoher Qualität. Im technischen Bereich sind weitere Reserven zu erschließen, um die Kapazität im Rationalisierungsmittelbau soweit wie möglich mit eigenen Mitteln zu erweitern.

2. Nach dem Beispiel der Kollegin Steinführer vom VEB BGW ist die Qualitätsarbeit mit dem Ziel „Jeder liefert jedem Qualität, ein Anspruch von allen an alle“ von der F/E bis zum Absatz verstärkt durchzusetzen.

Rainer Krause, Vertrauensmann EGS 3

Großer Nutzen dank Zusammenarbeit

tes der SED zum Ausdruck. Der Mikroelektronik und damit auch für uns die Optoelektronik, kommt im Prozeß der Intensivierung eine dominierende Rolle zu. Aus der Notwendigkeit der beschleunigten Entwicklung, Produktion und Anwendung mikroelektronischer Erzeugnisse erwächst auch eine hohe Verantwortung für uns — die Forscher und Entwick-

lern, aber auch das gesamte Betriebskollektiv.

Forderungen der 6. ZK-Tagung sind unter anderem Ausbau der Forschung, d. h. Vorlauf im wissenschaftlich-technischen Bereich zu schaffen, Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus, dazu gehört auch die Verstärkung der auftragsgebundenen For-

schungsthemen mit Akademien und Hochschulen.

— In allen Rechenschaftslegungen sind die Verbesserungen in der Qualitätsarbeit konkret nachzuweisen und vorhandene Mängel schonungslos aufzudecken.

— Alle geplanten Gütezeichen für 1977 wollen wir absichern, dazu werden wir die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt entwickeln.

— Besondere Anstrengungen unternehmen wir zur Wiedererlangung der Gütezeichen für die Typen SRL 458, VK 11, VK 12, VQB 37, M 10, FS 300 sowie die Erlangung des Gütezeichens Q für die Type B 31 G 1.

— Die Werkteile und das Fachdirektorat E erhalten die Aufgabe, Ausschußvorgaben monatlich kontinuierlich zu unterbreiten, einschließlich der Ausschußkosten für neu- und weiterentwickelte Erzeugnisse.

Besondere Beachtung gilt der Einhaltung der geplanten Ausschuß-, Nacharbeits- und Garantiekosten bei den Typen ST 103 und VQB 37.

— Im Fachdirektorat E wird noch bis zum 1. August 1977 für das Thema „Schwällbarkeit“ im Bereich ES das themenbezogene Haushaltsbuch eingeführt.

3. Die Investitionen werden von uns zielgerichtet und mit einem hohen Nutzen realisiert und dadurch ein wesentlicher Beitrag zur Einheit

intensive Mitarbeit direkt in der Abteilung, direkt an der Anlage durch die Leipziger Kollegen, konnte ein großer Nutzen erreicht werden, der im positiven Abschluß des A-Themas und der Musterbereitstellung im K-Thema zum Ausdruck kommt. Wir können ganz sicher sagen, daß diese erfolgreiche Abarbeitung der vorgesehenen Aufgaben auf eigener Kraft

von Wirtschafts- und Sozialpolitik geleistet.

— Alle im BKV enthaltenen Aufgaben für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen werden termingemäß erfüllt.

— Besondere Schwerpunkte der Investitionen bilden:

- Vorbereitung der industriellen Fertigung FSA (Halle N 7, Bauteil A/1, C/5).
- Sanitärtrakt N 2 und N 3
- Lagerhalle Kaulsdorf

4. Den Plan der Warenproduktion werden wir kontinuierlich erfüllen und systematisch die entstandenen Lieferrückstände abbauen.

— Neben der kontinuierlichen Erfüllung des Planes der Warenproduktion einschließlich neu- und weiterentwickelten Erzeugnissen werden wir bis zum 1. November 1977 alle im 1. Halbjahr entstandenen Lieferrückstände abbauen.

— Schwerpunkte des Abbaus der Lieferrückstände sind:

- FSA Typen VQB 37, VQA 12 und VK 11/12
- Send- und Höchstfrequenzröhren SRL 460, SRL 314, SRL 458, SRL 353 und SRS 302 sowie die Typen HT 323, HT 323 s und HM 1 952.

— Im Werkteil S ist im IV. Quartal 1977 ein Vorlauf der CV 20-Produktion im Fachdirektorat E und Werkteil D bei

der Herstellung von Scheiben und Chips für das Planjahr 1978 zu sichern.

— Der Plan der Warenproduktion einschließlich der drei Mio Mark im Gegenplan ist zielgerichtet zu erfüllen.

Materialökonomie

— Alle sozialistischen Kollektive sichern die volle und kontinuierliche Erfüllung ihrer Aufgaben auf dem Gebiet der Materialökonomie. Besonders bei der Senkung der Ausschuß-, Nacharbeits- und Garantiekosten gilt es, die entstandenen Planüberschreitungen kurzfristig abzubauen.

— Unser Augenmerk gilt der vollen Erfüllung der NSW-Ablosekonzeption in allen dafür vorgesehenen Organisationseinheiten.

— In allen Kollektiven der Produktion ist entsprechend den Möglichkeiten der Arefjewa-Methode anzuwenden. Die Ergebnisse sind exakt sowohl in den Berichten der Kollektive, den Wandzeitungen und in den Rechenschaftslegungen der Werkteileiter und Fachdirektoren nachzuweisen.

— Bis zum 1. August 1977 ist der Rückstand in der Selbstkostensenkung einschließlich der Zielsetzung aus dem Neuererwesen aufzuholen. Das gilt vor allem für den Werkteil D und die Fachdirektorate T und E.

Grundfondsökonomie

— Die Schwerpunkte aus dem Wettbewerbsbeschluß vom 20. Januar 1977 bleiben bestehen. Sie müssen im 2. Halbjahr vollinhaltlich realisiert werden.

Gesellschaftliches Arbeitsvermögen

— In allen Kollektiven ist im 2. Halbjahr 1977 eine höhere Auslastung der produktiven Arbeitszeit durchzusetzen. Dazu ist

nicht erreicht worden wäre. Wir sind daher der Meinung, daß eine solche auftragsgebundene Forschungsarbeit großen Nutzen erbringen kann und diese Arbeit beispielgebend ist.

In Vorbereitung auftragsgebundener Forschungsarbeit ist eine Komplexvereinbarung mit der Humboldt-Universität, die hoffentlich ähnlich gute Ergebnisse bringen wird. In diese positive Entwicklung fällt meines Erachtens negativ auf, daß der Planentwurf für 1978 für den FSA-Komplex scheinbar nicht genügend mit A- und G-Themen unteretzt ist, denn die hier geplante Kapa-

ein energischer Kampf gegen die Ausfall- und Stillstandszeiten zu führen.

— Die geplante Arbeitszeitsparung ist konsequent zu realisieren, hierzu gehört auch die Arbeitszeitsparung aus dem Neuererwesen. Ein entscheidender Kampf um die Aufholung der entstandenen Rückstände ist in den Werkteilen R und D und den Fachdirektoraten T und K zu organisieren.

— Die Wissenschaftliche Arbeitsorganisation ist noch stärker mit der sozialistischen Rationalisierung zu verbinden.

Export

— Im 2. Halbjahr 1977 wird weiterhin eine zielgerichtete Übererfüllung des Exportplanes gesichert. Das betrifft den Export in die sozialistischen Bruderländer und in das nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet mit dem Ziel, der Erreichung einer hohen Exportrentabilität.

— Unsere Klassenpflicht verlangt eine volle Realisierung des Exports der VK 11 in die UdSSR bei Termineinhaltung und in hoher Qualität. Bis 11/77 ist der vertraglich vereinbarte Export mit 100 Prozent zu erfüllen.

— Unser Ziel im sozialistischen Wettbewerb im 2. Halbjahr 1977 ist es, die Dokumente des 9. FDGB-Kongresses auszuwerten und die Hinweise schöpferisch in unserer Wettbewerbsführung anzuwenden. Verstärkt wollen wir dabei die Leninschen Prinzipien der Wettbewerbsführung beachten und durch den schrittweisen Übergang zur saldierten Wettbewerbsführung das ökonomische Denken aller Werktätigen erhöhen.

Mit den Ergebnissen unseres sozialistischen Wettbewerbs wollen wir mit dazu beitragen, unsere DDR allseitig weiter zu stärken, und somit unseren Klassenauftrag zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu erfüllen.

zität erscheint doch wesentlich zu gering. Die vorzubereitende Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung für den FSA-Komplex, der nach 1985 einen wesentlichen Anteil an der Gesamtkapazität unseres Betriebes hat, muß kapazitätsmäßig erweitert werden.

Zum einen wird eine Verstärkung und Intensivierung der auftragsgebundenen Forschung gefordert — zum anderen wird nicht genügend für die Anschlußentwicklung im WF geplant. Das erscheint uns als Widerspruch, der unseres Erachtens korrigiert werden sollte.

Hauptziel Intensivierung

Die Wettbewerbschwerpunkte des Werkteiles Diode werden wesentlich von der sozialistischen Intensivierung bestimmt. Sie entsprechen damit den Orientierungen des 9. FDGB-Kongresses und der 6. Tagung des ZK der SED.

Wie auf der Vertrauensleuterversammlung von Kollegen Schneider, DH 4, berichtet wurde, konzentrieren sich die Kollegen des Werkteiles Diode besonders auf:

- eine kontinuierliche, termin-, qualitäts- und sortimentsgerechte Erfüllung des Planes der Gesamterzeugung ohne Lieferrückstände;
- eine termingerechte Bereitstellung der B-Teile für die FSA-Fertigung;
- die aktive Mitarbeit und Unterstützung des Entwicklungskollektivs bei der Entwicklung und Überleitung des Fototransistors SP 211 und der Einführung der Glaspassivierung für Transistoren;
- die Sicherung und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse;
- die Erhöhung der Materialökonomie. In Weiterführung der guten Ergebnisse der Arbeit nach der Arefjewa-Methode soll in diesem Jahr an sechs Tagen mit eingespartem Material gearbeitet werden. In Vorbereitung des Planes 1978 wollen die Kollegen aus der Diode weiter qualifizierte Materialverbrauchsnormen anwenden.
- Die weitere Orientierung der WAO-Kollektive auf Schwerpunktaufgaben. Dazu gehört die Erhöhung des Anteils der Arbeitszeit nach VAN auf 55 Prozent, die Erhöhung des Anteils der Arbeitszeit nach TAN auf 30 Prozent und die weitere Durchführung von Initiativschichten in den Produktionsabteilungen.

Zur besseren Bedarfsdeckung wurde der Plan der Gesamterzeugung um 3 Mio M erhöht und damit eine Steigerung auf 114 Prozent gegenüber 1976 planwirksam.

Besuch im Kollektiv

Aus Anlaß des 9. FDGB-Kongresses besuchte eine Gewerkschaftsdelegation das Werk für Fernsehelektronik. Während des Aufenthaltes in unserem Betrieb besuchte die Gewerkschaftsdelegation auch unser Kollektiv „Lux“. Eine besondere Freude war es für uns, daß der Vorsitzende der sowjetischen Gewerkschaft Mitglied dieser Delegation war und als Gast unter uns weilte. Mit Stolz konnten wir als erstes Kollektiv unseres Betriebes im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs die Arefjewa-Methode in unsere Arbeitsaufgaben mit einbeziehen.

Darüber hinaus haben wir gute freundschaftliche Kontakte zum Moskauer Werk für Vakuumtechnik. Auf Grund dieser und vieler anderer Initiativen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs, die vom Kollektiv der Abteilung DP 3 erbracht wurden und täglich neu erarbeitet werden, konnte das Kollektiv dreimal den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ erringen. Dieser Besuch in unserem Kollektiv gerade im 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird uns ein neuer Ansporn sein, um die Wettbewerbsziele zu meistern. Herzliche Gespräche führten die Kollektivmitglieder insbesondere mit dem sowjetischen Gewerkschaftsvorsitzenden Genossen Alexej Schibajew. Er ließ sich über unsere Arbeit und die Führung des sozialistischen Wettbewerbs berichten und wünschte uns viel Erfolg in unserer weiteren Arbeit. Wir bedankten uns und überreichten ein kleines Andenken und wünschten dem Genossen Schibajew für seine weitere Gewerkschaftsarbeit viele Erfolge.

Carl, Vertrauensmann Kollektiv „Lux“, DP 3

Maltalente gefragt

Zu einem Wettbewerb unter dem Motto „Kommt, wir fassen unsere Hände...“ hat das Otto-Nägel-Haus am Märkischen Ufer anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution aufgerufen. Kinder und Jugendliche von sechs bis 18 Jahren können sich daran beteiligen. Werke der Malerei, Grafik und Plastik von jungen und jüngsten Talenten sind gefragt. Einsendeschluß ist am 17. Juli. Eine Jury wählt die besten Arbeiten aus. Sie werden während der Otto-Nägel-Haus-Woche, die traditionsgemäß jedes Jahr in den Monaten September/Oktober stattfindet, prämiert und ausgestellt.

PREIS AUS SCHREIBEN

Liebe Freunde
des sowjetischen
Buches!

In der Ausgabe Nr. 21/77 unserer Betriebszeitung begannen wir mit dem ersten Teil unseres Preisausschreibens. Wir hoffen, daß Sie Ihre Antwort bereits an den Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit, Genossen Karl Thiel, WS, abgesandt haben.

Heute wollen wir mit Ihnen gemeinsam den Streifzug quer durch die russische und sowjetische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts festsetzen. Für die Fragen steht auch heute unsere Gewerkschaftsbibliothek ein.

Wie Sie bereits wissen, stellen wir für die ausgelosten richtigen Einsendungen Bücher und Schallplatten im Werte von 500 Mark zur Verfügung. Nun zu den nächsten Fragen:

Frage 4: Nennen Sie die Titel der drei Werke, in denen Maxim Gorki seine Kindheits- und Jugenderlebnisse schildert.

Frage 5: Georgi Markow schuf ein umfassendes Epos über das Erwachen Sibiriens, über jene Menschen, die ihr Schicksal mit der revolutionären Veränderung des Landes verbunden hatten und dazu beitrugen, aus dem einstigen zaristischen Gefängnis ein blühendes Land zu schaffen. Nennen Sie den Titel seines mehrteiligen Romans.

Frage 6: „Der Flieger Alexej Meressjew war in eine doppelte ‚Zange‘ geraten, das Allerschlimmste, was einem im Luftkampf geschehen konnte...“

Aus welchem Roman stammt dieser Auszug?



E-Mechaniker Elke Peisder, seit 1970 im WF, gehört zum festen Leserkreis unserer Gewerkschaftsbibliothek Foto: Ph

Frage 7: Welcher russischer Dichter, Begründer des russischen Realismus wurde im Februar dieses Jahres aus Anlaß seines 140. Todestages geehrt?

Soweit die Fragen.

Ihre Antwort senden Sie, mit Ihrer Abteilung und Telefonnummer versehen, an die bekannte Adresse per Hauspost.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.

Was beinhaltet der Meliora- tionsplan der SU?

Es ist eine alte Erfahrung, die durch die extreme Trockenheit des Sommers 1976 nachhaltig bestätigt wird: Effektivität und Zuverlässigkeit landwirtschaftlicher Produktion unter freiem Himmel hängen wesentlich davon ab, inwieweit es dem Menschen gelingt, sich vom freiwilligen Dargebot der Natur, von ihren Launen und Zufälligkeiten frei zu machen. Das erfordert freilich zunächst einmal beträchtliche ökonomische Aufwendungen.

Der unlängst in der Sowjetunion beschlossene Meliorationsplan für 1976 bis 1980 setzt in dieser Beziehung völlig neue Maßstäbe. Was bei seiner Durchsicht auffällt, ist dreierlei: einmal die enormen Größenordnungen der vorgesehenen Meliorationsarbeiten, zum zweiten die ausgewogene Differenziertheit der Maßnahmen entsprechend den territorialen Gegebenheiten des großen Landes, zum dritten die Komplexität hinsichtlich der materiell-technischen und personellen Sicherung.

Der Plan sieht vor, in den Jahren 1976 bis 1980 mit staatlichen Investitionen 4,17 Millionen Hektar Land zu bewässern, 4,71 Millionen Hektar zu entwässern und 37,64 Millionen ha Weideland in Wüsten und Halbwüstengebieten sowie im Gebirge mit Wasser zu versorgen. Wenn Sie sich einigermaßen in geographischen Vergleichsdaten auskennen, werden Sie selbst ermessen, um welche Dimensionen es sich hier handelt.

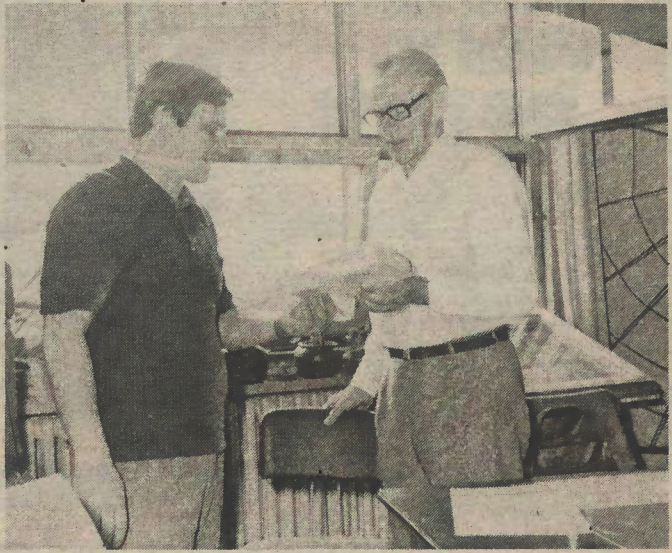
Zu den umfangreichen Maßnahmen gehören u. a. die beschleunigte Bodenbewässerung, um große Zonen einer garantierten Getreideproduktion im Dürreteil des Wolgagebietes, im Nordkaukasus, im Steppenteil der Ukraine und einer Reihe anderer Gebiete zu schaffen sowie die Erweiterung des Anbaus und Erhöhung der Erträge von Getreidekulturen auf den meliorierten Böden, vor allem von Gerste, Hafer und Roggen, in den Ostseerepubliken, in Belorußland, in der Ukraine und in der Nichtschwarzerdezone der RSFSR.

In ähnlicher Weise werden Maßnahmen getroffen auf Anbauflächen für Baumwolle und Gemüse, für Mais, Sojabohnen, Zuckerrüben, Flachs, Tee und Tabak, für Weintrauben und andere Produkte, jeweils in territorialer Zuordnung von der Ukraine bis zum Fernen Osten, von den Ostseerepubliken bis zum südlichen Mittelasien.

Dr. Sigbert Gedlich



Herzliche Verabschiedung



In einer Feierstunde der Abteilung VV 4 am 30. 6. 1977 wurde Kollegin Margareta Linke von den Mitgliedern ihres Kollektivs sowie den Vertretern der Gewerkschaft und der staatlichen Leitung des Fachdirektorates Sozialökonomie nach 28jähriger Tätigkeit im Büromateriallager herzlich verabschiedet. Sie schied infolge Erreichung der Altersgrenze aus unserem Betrieb aus.

Nach 30jähriger erfolgreicher Arbeit in unserem Werk wurde Kollege Erwin Röschke nach Erreichung der Altersgrenze von seinem Arbeitskollektiv verabschiedet. Wir wünschen unserem Erwin noch einen ruhigen, gesunden Lebensabend im Kreise seiner Familie.
Kämper, TAG 2

SPORTliches

„Mach mit – bleib fit“-Wettstreit

Im Rahmen des Köpenicker Sommers fand am 18. Juni 1977 auf der Schloßinsel eine „Mach mit – bleib fit“-Veranstaltung statt. Bei herrlichem Wetter traten je zwei Mannschaften aus dem KWO, TRO, Funkwerk und dem WF zum sportlichen Wettstreit an. Unser Betrieb wurde durch eine Mannschaft von RS als WF I und eine Mannschaft des Werk-

teils S als WF II vertreten. Mit viel Freude und Einsatz wurden die einzelnen Wettbewerbe absolviert. Bei einigen Wettbewerben wurde fast das Letzte von den Aktiven gefordert, wie z. B. beim Schlangellauf, wo alle zehn Mitspieler einer Mannschaft eine Schlange durch Schulterfassen beim Vordermann bilden mußten und in dieser Formation eine Slalomstrecke durchlaufen werden mußte. Am Wendepunkt durfte sich jeweils der letzte Mitspieler abket-

eln. Das ging so lange, bis der letzte Spieler nach 9½ Runden das Ziel erreichte. Viel Kraft und Geschicklichkeit wurde auch beim Wettbewerb des Römischen Wagens gefordert. Hier hatten vier Aktive die Aufgabe, die restlichen sechs Mannschaftsmitglieder über eine Hindernisstrecke zu transportieren.

Unsere Mannschaft hatte gleich im ersten Wettbewerb einen guten Start und übernahm die Führung. Nach einigem Auf und Ab in den

folgenden Wettbewerben konnten wir in der Mitte des Wettbewerbs wieder in Führung gehen, die wir bis zum Schluß noch weiter ausbauen konnten. Am Ende freuten sich alle Mannschaftsmitglieder sehr über den Sieg, als die Reihenfolge WF I vor TRO II und WF II feststand.

Allen Aktiven und Zuschauern bereitete diese Veranstaltung viel Spaß und Freude.

Werner Hoffmann, RS 1

... eine verblüffende Lösung

Seit Monaten verhandelt der Schrott ehemaliger Lackierstrecken aus dem WT Diode unseren guten alten, angeblich unter Denkmalschutz stehenden Lichthof. Jemand muß diesen Schandfleck wohl als störend empfunden haben, aber wie nun verschwinden lassen.

Da kam ein „Neuerer“ des Weges und meinte: „Wir stellen eine Straße der Besten mit Luis Corvalan und anderen hervorragenden Werktätigen davor.“

Gesagt, getan, und seitdem sind oberflächlich betrachtet, Ordnung und Sicherheit im Lichthof wieder hergestellt. Aber der Tag wird kommen, an dem der Schrotthaufen über diese Sichtblende hinausragt, und was dann?

Der Schrotthaufen gewinnt langsam an Höhe, denn die Kollegen brauchen ihren Müll jetzt nicht mehr zum Container zu schaffen, sondern lassen ihn gleich aus den oberen Geschossen herunter fallen.

Damit ist ein echter Rationalisierungseffekt (Weg- und Zeiteinsparung) gegeben, nur die Höhe der Vergütung scheint in diesem Falle recht interessant.

Volker Ramm, Ö 5

Aus dem Brigadeleben

Seit zwei Jahren besteht ein recht enges Verhältnis zwischen der Brigade „Thomas Mann“ in der Abteilung RA 4 und meiner Klasse 3 Abteilung II der 1. Hilfsschule in Berlin-Köpenick. Die geplanten monatlichen Zusammenkünfte werden von allen recht ernst genommen und eingehalten.

Uns verbinden viele gemeinsame und unvergeßliche Erlebnisse. Bei allen Zeugnisausgaben waren Brigademitglieder zugegen. Der Pioniergeburtstag und Kindertag waren Höhepunkte im Leben der Brigade und unserer Schüler. Immer konnte die Brigade die Kinder mit neuen Einfällen

Ein Dankeschön der Brigade „T. Mann...“

überraschen und zum Lernen anregen. In den meisten Fällen kamen sie nicht mit leeren Händen zu ihren „Patenkindern“. Den Jahresabschluss bildete stets ein Weihnachtsmarktbummel. Jeder Schüler wurde von einem Brigademitglied betreut und durfte Karussell fahren. Außerdem erhielt er noch ein Geschenk. Der herausragendste Höhepunkt im Leben der Brigade war der Internationale Frauentag. Bereits im Januar wurden von den Schülern für alle Frauen der Brigade Geschenke gebastelt. Außerdem wurde anlässlich dieses Feiertages von den „Patenkindern“ für ihre Brigade eine Wandzeitung gestaltet. Die Feierstunde der Brigade anlässlich des Internationalen Frauentages wurde von den Kindern mit einem Kulturprogramm im Speisesaal des WF umrahmt.

Bei gemeinsamen Zusammenkünften bei einer Kaffeetafel ging es stets aufgeschlossen und fröhlich zu.

Die Unterstützung bei der Lernarbeit ist für uns sehr wichtig. Brigademitglieder hospitierten im Unterricht. Bei allen Zusammenkünften erzählten die Brigademitglieder von ihrer Tätigkeit und von der Wichtigkeit ihrer Arbeit. Außerdem nahmen die Brigademitglieder Einfluß auf die Lernarbeit der Klasse. Sie lobten gute Leistungen und nahmen auch Einblick in die Schulhefte der Schüler. Das ist ein Ansporn für unsere Schüler, denn keiner läßt sich gern von der Brigade tadeln.

Über die persönlichen Geburtstagsgrüße der Brigademitglieder an ihre „Patenkinder“ sind die Schüler sehr stolz. Sie bringen die Karte mit zur Schule und heben sie

farbigem Röntgenschnitt vor. Beim großen 10 000-Mark-Preisausschreiben geht es in die zweite Runde. Im Mittelpunkt von umfangreichen Bildberichten stehen sowjetische Kampfhubschrauber und das Gefechtsschießen

von mot. Schützen der Nationalen Volksarmee. Das Soldatenmagazin berichtet über die Sportschau der Soldaten zum VI. Turn- und Sportfest in Leipzig sowie über die Streitkräfte Madagaskars. In der AR-Infor-

mation befassen wir uns mit der militärischen Ordnung. Des weiteren geht es um Schiffe in der Flasche, einen Kompanieschreiber, zwei Helden der mongolischen Volksarmee, den

Marschgesang und die Arbeit von Matrosen im Navigationsabschnitt. Im „Postsack“ werden Leserfragen beantwortet, und auf dem farbigen Rücktitelbild präsentiert AR die Gruppe WIR.

AR-Vorschau 7/77 Flo-Raketen...

...der sozialistischen Streitkräfte stellen wir in der AR-Waffensammlung mit

Im Wohnbezirk nebenan

Gemeinsame Beratung in der Kleingartenanlage „Am Bauersee“ in Berlin-Köpenick. Zwar gibt es im eigenen Garten noch viel zu tun, aber die gesamte Anlage soll ja auch schmuck werden, und da setzt man sich gern zusammen, um gemeinsame Aktionen einzuleiten.

Foto: ADN-ZB



Kleine Knochelei für große Leute

Es war ein regnerischer Tag. So fand Fix seinen Freund Knobelmann in dessen Wohnung im Sessel sitzend vor, die Stirn in tiefe Falten gelegt, den Blick geistesabwesend. Auf dem Fußboden lagen eine Menge Notizblätter herum, die mit geheimnisvollen Zahlen bekrizelt waren.

„Was ist mit dir los?“ rief Fix bestürzt, „bist du krank?“

„Es ist ein Jammer“, klagte Knobelmann und deutete auf die Blätter. „Wir haben doch in der Schule gelernt, daß Gleiches mit Gleichem multipliziert wieder Gleiches ergibt. Aber nun paß mal auf: drei Mark mal sechs Mark sind achtzehn Mark. Aber 300 Pfennig mal 600 Pfennig sind 180 000 Pfennig. Das sind doch 1800 Mark, also hundert mal so viel. Ich rechne schon seit Stunden, ohne darauf zu kommen, warum sich bei gleichen Werten so unterschiedliche Resultate ergeben. Wo steckt denn da nur der Fehler?“

Das war auch für Fix zu viel. Vergeblich suchte er nach einer Lösung.

Können Sie ihm helfen?

Man kann nicht Mark mit Mark bzw. Pfennig mit Pfennig multiplizieren, sondern nur immer eine bestimmte Zahl. So sind drei mal sechs Mark genausoviel wie dreimal 600 Pfennig.

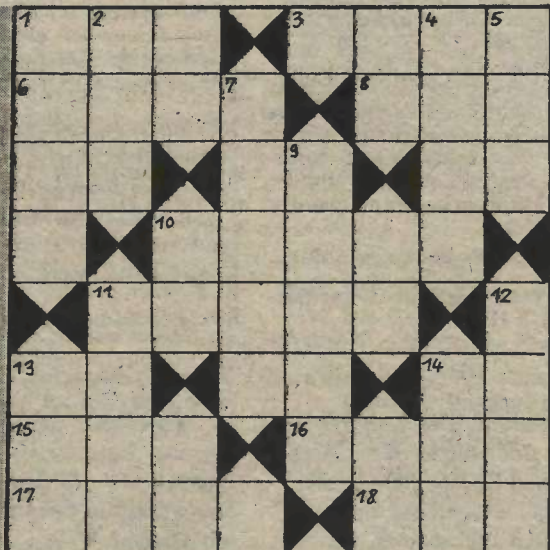


Reise Tips

Eine Wochenendfahrt in die Sächsische Schweiz ist immer reizvoll. Dabei können Sie sich auch von dem Fortschritt der Bauarbeiten an der neuen Elbbrücke bei Bad Schandau überzeugen. Nur noch wenige Meter des 263 m langen Bauwerkes müssen aus Beton gegossen werden.

Zur Aufnahme der Spannung und Belastung wird das 100 m lange Mittelfeld der Brücke mit einem untergespannten fischbauartigen Zugband versehen. In Zukunft werden viele in- und ausländische Touristen über die Brücke rollen, da sie ein wichtiger Abschnitt der Transit- und Fernverkehrsstraße F 172 ist. Foto: ADN - ZB

Raten Sie mit



Waagrecht: 1. Riesenkröte, 3. farbenprächtiger Papagei, 6. tiefe Bewußtlosigkeit, 8. britische Insel, 10. Guttschein, 11. russischer Maler, gestorben 1930, 12. Faultier, 14. chemisches Zeichen für Astatin, 15. weiblicher Vorname, 16. nordspanischer Fluß, 17. Staat in Hinterindien, 18. Meistergrad beim Judo.

Senkrecht: 1. Stadt an der Elbe, 2. Gebiet der Republik Indien, 4. Ackergrenze, 5. Nebenfluß der Donau, 7. Schwarzmeerkurort, 9. Auslese; die Besten, 10. Zeichen für Tellur, 11. weiblicher Vorname, 12. Stadt westlich von London, 13. Dorfsiedlung der Turk- und kaukas. Völker, 14. Papageienvogel.

Geblühtes

Als Oberschüler hat er lamentiert, das Vorteilrechnen sei unendlich trist. Doch jetzt hat er sein Urteil revidiert, seitdem er Oberkellner ist.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidrun Bey, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren, Gen. Schiller, Werkteil Diode, Gen. Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Koll. Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genn. Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Gen. Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)